

# SO KANNST DU UNS UNTERSTÜTZEN

Organisiere eine Party oder ein Konzert und spende die Überschüsse, stelle Spendendosen auf, sammle im Bekanntenkreis, spende deinen Lohn eines Arbeitstages.

## SPENDENKONTO

Kurdistan Hilfe e.V.  
Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE40200505501049222704  
BIC: HASPDEHHXXX  
Stichwort: construction



Spendenquittungen werden Ende des Jahres ausgestellt, wenn du deine Adresse im Verwendungszweck angibst.

ViSdP: Mio Pfanner, Meiereweg 1, 23936 Uphahl



- avahî -  
Solidarity Construction Rojava

ONLINE: English

In Kooperation mit WJAR



Avahî – Solidarity Construction Rojava

KONTAKT: [avahi@riseup.net](mailto:avahi@riseup.net), [avahi.noblogs.org](http://avahi.noblogs.org)

Seit 2012 wird in der Region Rojava in Nord-syrien das Gesellschaftsmodell des Demokratischen Konföderalismus erprobt. Zu den Grundlagen dieser Gesellschaft zählen unter anderem die Befreiung und Gleichstellung der Frauen, die nicht nur in bewaffneten Einheiten der YPJ kämpfen sondern auch den alltäglichen Kampf gegen patriarchale Strukturen führen müssen. Das gemeinsame Projekt mit der Stiftung der freien Frau Rojavas erfährt nach 4 Jahren eine Neuausrichtung. Nach wie vor möchten wir die Menschen vor Ort mit dem Bau eines Gesundheitszentrums unterstützen, ein Projekt, das sich nur aus Spendengeldern finanziert.

DAHER BRAUCHEN WIR  
AUCH DEINEN BEITRAG!



Seit Jahren herrscht Krieg in Syrien. Dieser forderte vor allem in der Zivilbevölkerung unzählige Opfer. Millionen Menschen sind auf der Flucht, Wohnhäuser und Infrastruktur wurden zerstört. Im Sommer 2012 gelang es der überwiegend kurdischen Bevölkerung von Nordsyrien, am Rande des Bürgerkrieges, eine regionale Selbstverwaltung auszurufen: Demokratische Föderation Nord-Ost-Syrien (Rojava).

Seitdem wird in Rojava das Gesellschaftsmodell des demokratischen Konföderalismus erprobt, welches sowohl für den mittleren Osten ein Vorbild sein kann, als auch weltweit neue Hoffnung und Perspektiven entstehen lässt.

Im Zentrum der Gesellschaft von Rojava steht eine basisdemokratische Selbstverwaltung. Die Grundlagen dieser Selbstverwaltung sind die freie Entfaltung und Gleichberechtigung aller Individuen und Bevölkerungsgruppen, ökologische Nachhaltigkeit und der Aufbau kollektiver, solidarischer Strukturen.

Die Befreiung und Gleichstellung der Frauen

## PRAKTISCHE SOLIDARITÄT MIT ROJAVA

ist zentraler Bestandteil dieser Organisierung. Viele Frauen kämpfen in bewaffneten Einheiten der YPJ gegen Daesh (IS). Die Selbstorganisation und das Erheben der Stimme gegen Ungleichbehandlung durch Männer und Institutionen ist zusätzlich ihr alltäglicher Kampf gegen patriarchale Strukturen.

Unsere Projektidee einer solidarischen Baustelle entstand aus der Frage, was wir als (überwiegend) Handwerker\*innen an Unterstützung für dieses Gesellschaftsmodell leisten können. Wir sind Menschen, die wie die Freund\*innen vor Ort für die Idee einer befreiten und gleichberechtigten Gesellschaft eintreten und an der Umsetzung dieser Idee mitwirken.

Wir arbeiten mit Stiftung der freien Frau Rojavas zusammen. Sie unterstützt den Aufbau von Kindergärten, Vorschulen, Gesundheitszentren und Bildungseinrichtungen sowie Kooperativen für Frauen. Die 2014 gegründete Stiftung ist unser Kontakt zur Frauenbewegung und Partnerin in der Planung und Umsetzung von Bauprojekten in Rojava. Aus gemeinsamer Diskussion zwischen der Stiftung vor Ort, lokalen Kommunen und Avahî entstand die Idee eines Gesundheitszentrums für Frauen und Kinder.

Im gesellschaftlichen Aufbau Rojavas ist die Umgestaltung der Gesundheitsversorgung von Anfang an ein wesentlicher Fokus. Vor der Revolution gab es in diesem Teil Syriens keine Möglichkeiten zur Ausbildung von Ärzt\*innen. Außerdem war das Gesundheitssystem, wie überall sonst auch, von den gesellschaftlichen Realitäten geprägt. Es war also zentralistisch, patriarchal und kapitalistisch strukturiert. Einem solchen System möchte die Selbstverwaltung Lösungsansätze entgegenbringen, wie z. B. flächendeckende lokale Gesundheitsversorgung, Förderung breiter gesundheitlicher Bildung als Prävention vor möglichen Krankheiten sowie die Förderung alternativer Medizin- und Behandlungsmethoden.

Das gesellschaftliche Projekt steht aufgrund ihres emanzipatorischen Charakters regionalen und globalen Mächten gegenüber und wird von vielen Seiten aktiv bekämpft. Darüber hinaus sind die Grenzen zum Irak und in die Türkei durch ein Embargo weitgehend geschlossen. Der (Wieder-)aufbau ist durch die Grenzsicherungen massiv erschwert.

Im Projektverlauf mussten wir deshalb feststellen, dass die Willkür des Grenzübertretts und seine Unplanbarkeit die Umsetzung un-

serer Idee in ihrem ursprünglich geplantem Sinne – nämlich der kollektiven Baustelle in Zusammenarbeit und Austausch mit Menschen vor Ort – unmöglich macht. Wir haben also gemeinsam mit der Stiftung beschlossen, die Bauausführung in ihre Hände zu übergeben. Mit Sommerbeginn 2019 starteten nun die Bauarbeiten!

Seit dem Oktober 2019 versucht die Türkei mit Hilfe verbündeter Dschihadisten durch den völkerrechtswidrigen Angriff auf Rojava Teile Nord- und Ostsyriens zu besetzen. Bereits innerhalb der ersten 2 Wochen kam es zu schweren Kriegsverbrechen, Vertreibung, zahlreichen Toten und Verletzten. Zivile Infrastruktur u. a. Gesundheitseinrichtungen wurden gezielt zerstört.

Wir stehen solidarisch an der Seite der demokratischen Selbstverwaltung. Wir verstehen uns als Menschen, die ihren Beitrag dazu leisten, dass alternative Formen des Zusammenlebens, des solidarischen und ökologischen Handelns sowie libertärer Gesellschaftsstrukturen Verbreitung finden. Mit den von uns gesammelten Spenden wollen wir die Bauarbeiten finanzieren und uns weiterhin und erst recht an der solidarischen Ökonomie Rojavas beteiligen.

